



Der Inhalt des Jahrgangs ist ein...
 monatlich 4 1/2 Mark...
 monatlich 4 1/2 Mark...
 monatlich 4 1/2 Mark...

Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
 Nagolder Tagblatt
 mit illustrierter Sonntagsbeilage „Feierstunden“

Nr. 8 Montag den 12. Januar 1925 99. Jahrgang

Zollkrieg?

Ein Schuß aus dem Hinterhalt.
 Der Vetter der deutschen Handelsvertrags-Abordnung Staatssekretär Trendelenburg, ist, nachdem er dem Reichskabinett über die Verhandlungen Bericht erstattet hatte, wieder nach Paris abgereist. In seiner Abwesenheit arbeiteten die beiderseitigen Abordnungen weiter. Aber was kann dabei herauskommen? Die deutschen Schwerindustriellen sind in Paris wieder ausgeblieben, und die amtliche Abordnung kann ohne sie nicht gut über die Eisenölle verhandeln. Unterdessen hat Frankreich in heimtücklicher Verknüpfung mit der Räumungsnote auch wirtschaftspolitisch einen schweren Schlag gegen Deutschland geführt. Während der Weihnachtspause, als sich die deutsche Abordnung in Deutschland befand, wurde der Entwurf der neuen französischen Zolltarife veröffentlicht. Dieser Entwurf bedarf zwar noch der Genehmigung durch die gesetzgebenden Körperschaften, wurde aber vom französischen Handelsminister Ragnaldo wie ein unumwidliches Ultimatum auf den Verhandlungstisch geworfen. Das war ein Schuß aus dem Hinterhalt, und die rechtsprechende Presse verlangt sofort den Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen nicht nur aus dem politischen Grunde wegen der Nichträumung Kölns, sondern eben auch wegen des lächerlichen Vorstoßes in der Zollfrage. Was will Frankreich mit diesem Vorstoß? Wie aus dem drei „Dokumenten“ hervorgeht, die Minister Ragnaldo dem deutschen Staatssekretär nach Berlin mitgab, will es die bisherigen einseitigen Vorteile des Versailler Vertrages verlängert sehen. Es will ferner schon jetzt vorrücken neue Vorteile eines künftigen Handelsvertrages zugunsten erhalten, wogegen es auf alle deutschen Waren die geplanten und noch gar nicht gültigen Schutzölle anwenden will, über die es, nebenbei gesagt, schon mit allen anderen Ländern in Streit geraten ist. Es will auf Grund einer Liste, die nach gar nicht überreicht ist und über die doch erst einmal verhandelt werden müßte, die Fortsetzung vielleicht gar die Verweigerung der freien Einfuhr aus Elsass-Lothringen. Es will alles haben und nichts geben. Oder doch eine kleine Gegenleistung? Sie besteht einzig und allein in der Gewährung einer Warenmengen, also nur teilweise Reichsbegünstigung für Deutschland. Aber gerade diese beschränkte Reichsbegünstigung wird durch den neu aufgestellten französischen Zolltarif, der die bisherigen Zollölle um ein Vielfaches erhöht, völlig wertlos gemacht.

gelegentlich eine überaus heftige ist und nach jeder Richtung zu den unangenehmsten Auseinandersetzungen führen kann, besonders wenn sich etwa erst in Deutschland die Presse oder Parlamentarier ihrer demütigenden Rollen...
 Die vollständige Regierung hat Barmat, der von der Moskauer Sommerregierung als russischer Gesandter vorgeschlagen war, runderhand abgelehnt. Er war im Besitz eines Schreibens, das ihm bei allen deutschen Behörden jede gewünschte Unterstützung zu gewähren sei, und er unterhielt gute persönliche Beziehungen zu den höchsten Regierungsstellen in Berlin. In Berlin erhielt Barmat Aufträge auf Lieferung von Speck, Schmalz, eingedickter Milch, Ror-melade usw., von denen einige einen Wert von 30 bis 40 Millionen Gulden (300—400 Millionen Mark) hatten. Reichsfeischstelle, Reichsgetreidestelle, Reichsgetreidestelle umhatten die bestimmte Anweisung, die Lieferungen der R. V. Amsterdamer Export und Import Waaschappel, in hies das Geschäft Barmats in Amsterdam, zu den mit Barmat vereinbarten Preisen zu übernehmen, obgleich die Reichsstellen derartige Waren durch ihre eigenen Vertreter in Holland weit billiger hätten kaufen und dem Reich viele Millionen hätten ersparen können. Barmat wurden z. B. für Schmalz 250 holl. Gulden d. Ztr. bewilligt, während der Tagespreis 230 Gulden war. Und als bei einer dieser Bestellungen die Mark inzwischen weiter gefallen war, wurde in Berlin die Bestellung gestrichen und dafür eine neue Bestellung mit entsprechend höheren Preisen gemacht.
 Die Wälder verlangen die sofortige Bekämpfung der Affen der Reichsfeischstelle, der Reichsfeischstelle und der Reichsgetreidestelle durch die Staatsanwaltschaft.

Ueber die Absichten Dr. Luthers verlautet, daß sein Kabinett nicht als eigentliches Parteikabinett zu betrachten sei. In dem Kabinett würden wahrscheinlich verbleiben Dr. Stresemann (D. Volksp.), Graf Kanth (parteilos), Dr. Gehler (Demokrat), der aber neuerdings in scharfer Meinungsverschiedenheit mit der Partei gekommen sein soll und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns (Ztr.). Die übrigen Posten sollen durch frühere Minister oder Staatssekretäre besetzt werden.

Wenn die deutsche Regierung es nicht wagen sollte, die Pariser Wirtschaftsabordnung aus politischen Gründen abzuweisen, so ergibt sich doch wehrlos die ergebnislose Abdrück von selbst. Was geschieht denn? Dann erdreißt am 10. Januar, dem Ende des Jahres, die Wirtschaftsbestimmungen des Versailler Vertrages, zwischen Deutschland und Frankreich der Zollkrieg. Man braucht nur diesem Wort nicht zu erschrecken, Frankreich hat in den letzten Jahren mehrfach derartige Zollkriege mit seinen Nachbarländern geführt, ohne daß die politischen Beziehungen zu den betreffenden Staaten wesentlich darunter gelitten hätten. Ein deutsch-französischer Wirtschaftskrieg braucht also an sich nicht unbedingt von einer politischen Spannung begleitet sein. Bei Deutschland allerdings, dessen Ruhrgebiet noch zum größten Teil besetzt ist, dessen Kölner Zone am 10. Januar rechtswidrig nicht geräumt wird, liegt der Fall bedenklich genug. Man kann sagen: Durch den Zollkrieg wird die vorhandene politische Spannung unerträglich verstärkt. Die französische Oppositionspresse weidet das Schicksal der Zollverhandlungen bereits aus, indem sie dem Pariser Publikum weismachen sucht, Deutschland erhalte von einem Wirtschaftskrieg die Steigerung der Mißbilligung in Elsass-Lothringen, weil in erster Linie die Wirtschaft der einstigen Reichsländer betroffen wird. Die Pariser Propaganda bezogen dieses angebliche Sireben Deutschlands als einen Teil der deutsche „Rachevorstellungen“, von denen sie ihren Lesern tagtäglich etwas vorzunkern. Wer ist nun wieder der Sündenfried Europas?

Eine amtliche Gegenerklärung
 Amtlich wird mitgeteilt, der Reichspräsident habe niemals die Ausstellung eines Passes für einen der Vormate oder einen ihrer Anhänger veranlaßt oder ihnen Empfehlungen schreiben angefertigt oder amtlich durch sein Büro ausstellen lassen. Der im Büro auf privaten Dienstvertrag beschäftigte sozialistische Landtagsabgeordnete Franz Krüger habe ohne Wissen und Willen Eberts eigenmächtig und mißbräuchlich beim deutschen Generalkonsulat in Amsterdam für Angehörige der Familie Barmat einen Paß zur Einreise nach Deutschland beantragt und eine Grenzempfehlung angefertigt, daß ihr Gepäck an der deutschen Grenze nicht offiziert werde. Als der Reichspräsident davon Kenntnis erhielt habe er die Eigenmächtigkeit schriftlich aufs schärfste gerügt und Vorkehrung getroffen, die eine Wiederholung derartigen Schritte verhindern.

Die Deutschnationalen gegen ein Verlegenheitskabinett
 Berlin, 11. Jan. In der Fraktionsversammlung der Deutschnationalen Volkspartei wurde ein parlamentarischer Kabinett verlangt, in dem die Deutschnationalen entsprechend ihrer Stärke vier Sitze haben. Ein Verlegenheitskabinett könne auch nur Verlegenheitspolitik betreiben.
 Die „D. Allg. Ztg.“ schreibt im Zentrum schreibe sich ein Umschwung zu vollziehen und der Fraktionsbeschluss vom 19. Dezember, der sich gegen die Regierungserklärung nach rechts ausspricht, aufzugeben zu werden, nachdem die fortschrittliche Politik des Dr. Marx und Dr. Werth die Partei in eine Sackgasse geführt habe. Mehrere Zentrumspolitiker betonen, daß durch die Verwirklichung der Räumung eine ganz neue Lage geschaffen sei und daß die Fraktion in den nächsten Tagen dazu Stellung nehmen müsse.

Erklärung des Reichsministers Kölle
 Berlin, 11. Jan. Die Mitteilung der „Deutschen Zeitung“ daß Reichspostminister Kölle aus Postgebern, die für den Wiederaufbau des Rhein- und Ruhrgebiets bestimmt waren, einen Fraktionsgenossen Lange-Egermann ein Vorleben von 2 Millionen Mark gegeben und dafür eine „Vermittlungsgelder“ von 60 000 Mark angenommen habe, erklärt der Minister als unzutreffend. Das Vorleben sei von der Abteilung München der Reichspostverwaltung an Lange ausgehört worden. Bezüglich der behaupteten Vermittlungsgelder werden strafrechtliche Schritte eingeleitet.

„Die traurige Tatsache“
 Berlin, 11. Januar. Die demokratische „Berl. Ztg.“ schreibt, die verlagte Räumung Kölns werde noch schwerer durch die furchtbar traurige Tatsache, daß Deutschland für die Ohren der Welt das ihm zugehörige Unrecht lautlos und würdelos hingenommen habe. — Das Recht ist allerdings durch die Verwirklichung der letzten Regierungsbildung auf Dr. Stresemann zu sprechen.

Ein amtlicher Bericht über Barmat
 Berlin, 11. Januar. In den Kreisen der Reichstagsabgeordneten wurde ein amtlicher Bericht des deutschen Generalkonsulats in Amsterdam vom 9. Oktober 1919, gezeichnet o. Humboldt, vorgelesen, in dem die damalige Reichsregierung dringend vor Julio (Julius) Barmat gewarnt wurde, der ein Betrüger erster Klasse sei und der in Holland sowohl von den amtlichen als den Geschäftskreisen und den Banken geachtet sei. Auf Grund dieser Zeugnisse und der allgemein umlaufenden ungünstigen Gerüchte über Barmat ist ihm ursprünglich die Einreiseerlaubnis in Deutschland verweigert worden. Ausweislich des Schreibens der deutschen Gesandtschaft in Holland vom 22. Mai 1919 ist ihm aber auf Wunsch des Reichspräsidenten Ebert ein Paß für vorerst drei Monate erteilt worden. Sein (Barmats) Einfluß, führt der Bericht fort, beruht auf seinen Beziehungen zur sozialdemokratischen Partei, der er Räume in seinem Geschäftshaus zur Verfügung gestellt hat. „Ich brauche wohl nicht hervorzuheben, daß die ganze An-

Neue Nachrichten
Ueberparteiliches Kabinett Luthers
 Berlin, 10. Jan. Da auch die letzten Bemühungen des Dr. Marx ergebnislos blieben und die Deutsche Volkspartei erklärte, sie würde ein Parteikabinett aus Zentrum und Demokratie aufs schärfste bekämpfen, teilte Dr. Marx dem Reichspräsidenten mit, daß er auf die Kabinettbildung verzichten müsse. Auf die Anfrage bei dem Reichsfinanzminister Dr. Luther erbat sich dieser bis zum Samstag abend Bedenkzeit, trat aber mit den Führern der in Betracht kommenden Fraktionen in Verhandlungen ein. Auch der Reichspräsident besprach sich mit dem Vorsitzenden der deutschnationalen Fraktion Dr. Schiele und darauf mit dem Abg. Müller-Franzen (Coz.), ehe ein bestimmter Auftrag zur Regierungsbildung erteilt war. Es ist jedoch kaum mehr zweifelhaft, daß Dr. Luther den Auftrag erhält, und daß er ihn annimmt, wenn er der Wirkung der Deutschnationalen sicher ist. Die Deutschnationalen werden ihre Unterstützung aber wahrscheinlich davon abhängig machen, daß die Regierungsfrage in Preußen eine der Verfassung entsprechende Lösung findet und das gegenwärtige Kabinett nach Sprengung der Großen Koalition durch den Austritt der Deutschen Volkspartei zurücktritt.

Das Konkordat in Bayern
 München, 11. Jan. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags hat, wie bereits kurz berichtet, das Konkordat mit 15 Stimmen der Koalition (Vapet, Volkspartei, Deutschnationale und S. Bauernbund) gegen 12 Stimmen (Völkische, Sozialdemokraten und Kommunisten) bei Stimmenthaltung des Vertreters der Freien Vereinigung angenommen. Die zwischen der Regierung und den Koalitionsparteien vereinbarte Einigungsformel lautet:

Im Hinblick darauf, daß das Konkordat in Bayern auch dann begehrt ist, ist für seine Auslegung der deutsche Text maßgebend. In Artikel 1, Paragraph 2, Artikel 137, Absatz 3 der Reichsverfassung wird durch Bestimmungen des Konkordats und der Verträge mit den beiden evangelischen Kirchen nicht berührt. In Artikel 5: Der Freieheit des Gewissens und der Vereinigung der Lehrpersonen sind andere Schranken, als für diese die besonderen Amts- und Standespflichten bedingt sind, nicht gezogen. Die Reorganisation von Lehrpersonen an Volksschulen ist bedingt durch das Vorhandensein der Erfordernisse der angeführten Vertragsbestimmungen. In Artikel 8: Die Reorganisation der öffentlichen Schulen unter der Aufsicht der Landesregierung der früheren evangelischen Schulverwaltung steht nicht in Frage. Der kirchlichen Oberbehörde oder deren Beauftragten sind die Ausübung des Rechts zum Besuch des Religionsunterrichts und das Recht zu etwaiigen Beanstandungen des Unterrichtes in den weltlichen Schulen dienstausübliche Befugnisse gegenüber dem Lehrpersonal nicht eingeschränkt. Im Fall von Beanstandungen kommt die Sach- und Rechtslage entsprechende Entscheidung nach Maßgabe der staatlichen Bestimmungen dem Staat zu. In Artikel 10: Die Verfassung des bayerischen Staats zu Reorganisation gegenüber der katholischen Kirche steht fest und ist gewährleistet durch den Artikel 138 der Reichsverfassung und Paragraph 18 der Landesverfassung. Die Festlegung der einzelnen Vermögenswerte im Fall einer Durchföhrung der Revision wird nur im Einverständnis mit dem Landtag getroffen.

Ferner beschloß der Ausschuß, daß für die in der Vollziehung des Konkordats voraussichtlich im Lauf der nächsten Woche erfolgende Schulabstimmung die in Haft befindlichen Landtagsabgeordneten freigelassen werden sollen. Dies trifft auch zu für den Abg. Pöbner, der am 5. ds. Mtz. seine Haft in Landsberg angetreten hat und der nach seinem Austritt aus der bayerischen Fraktion der deutschnationalen Fraktion beigetreten ist.

Herriot beim Wort genommen
 Saarbrücken, 11. Jan. Auf die Ablegung Herriots, daß er die Einverleibung von Saarlouis und sieben anderen Gemeinden des Saargebiets beabsichtige, haben die Stadtverordneten von Saarlouis an Herriot und den Vorsitzenden der Regierungskommission des Saargebiets ein Schreiben gerichtet. Sie haben mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, daß die seit Monaten umlaufenden Gerüchte von der beabsichtigten Losrennung von Saarlouis vom Deutschen Reich nach der Versicherung des Ministerpräsidenten Herriot unwahrlich seien. Man dürfe also annehmen, daß Frankreich seine Hände auf die Einverleibung des Saargebiets endgültig abgegeben habe. Diese Hände seien aber in vielen Beziehungen privat und amtlicher Verbindlichkeiten zum Ausdruck gebracht worden, namentlich auch in der ganz falschen Behauptung beim Abschluß des Friedensvertrags, daß im Saargebiet 150 000 Franzosen leben.

schlehdend die im Bereich des...

anständig... alle, Lehrlinge, Lehrmädchen...

Beste, Rechte, männliche... und für Personen, die der...

der Befähigung und sonstiger... zuständige Finanzamt ver...

Anordnung des Reichsfinanz... auf die Einkommen, und...

Ungarische Empfänger... häufig die für den inne...

er Schutz drückt... ssetzungen finden sich noch...

Wenn er infolgedessen immer... müßt, so ist doch letzten Endes...

Die Jugend Deutschlands... in, Bremen-Seealtdruid...

Wätere, in Euch steht das... Volksgenossen Eures Stammes...

Wenn Mutter um den Lebensbedarf... welches auf jedem Boden leicht...

ist es bei erstem Willen zu... überdauern zu lassen und zwar...

in der Hand, und als sie da die... Westermann gelesen, lag ihr der...

den Vaterland sein... den Vaterland sein...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Cosima Wagner schwer erkrankt. Die Witwe des großen...

Deutsche Missionare in Ostafrika. Vom Leipziger Mis...

Katzenbahnen in München. Nach dem Vorbild der...

„Nun danket alle Gott!...“ In dem Dorf Gröben bei...

Wölfe in Deutschland. Bei einer Wolfsjagd in der Ober...

Der bloße Kern des Atoms. „Daily Mail“ zufolge...

Die Geburtenziffer in England geht nach Meldungen...

Flug von Tokio nach London. Wie die Times aus Tokio...

Vergiftungsversuche in einem Krankenhaus. Unter dem...

Nicht recht gehuer in der Wüste. König Albert von...

Legte Nachrichten. Dr. Luther verhandelt mit dem Zentrum...

Dr. Luther verhandelt mit dem Zentrum und den übrigen Fraktionen.

Dr. Luther verhandelt mit Fehrenbach und Marx.

Dr. Luther verhandelt mit Fehrenbach und Marx.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Dr. Lehne.

Ein unabhängiger Troy erfüllte sie; sie wollte das Leben...

Sie hatte es sich einmal so ausgedacht, und nun hieß...

Zuerst war sie nach Berlin gefahren, um sich dort...

In dem kleinen Gasthaus, in dem sie Unterkunft und...

Kampf mit einem Wolf. Ein großes normanisches Walf...

Wochenvortragsfolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart.

Montag, 12. Jan. 7.30-8 Uhr: Romanvortrag von Dr. Kurt...

Dienstag, 13. Jan. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Wolfgang...

Mittwoch, 14. Jan. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Wolfgang...

Donnerstag, 15. Jan. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Wolfgang...

Freitag, 16. Jan. 7.30-8 Uhr: Vortrag von Dr. Wolfgang...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Sonntag, 17. Jan. 4-5.30 Uhr: Internationales Gedenkst...

Fehrenbach zu einer Sitzung zusammen, die aber nur schwach...

Verhandlungen mit den Deutschnationalen.

Paris, 12. Jan. Laut einer Radiomeldung von Was...

Kurzmeldungen.

Die Sonntag abend war ein offizieller Austrag an Dr.

Zwischen Deutschland und Frankreich ist der vertraglose...

Auf der Pariser Finanzkonferenz ist über die Hauptfragen...

Ein provisorisches Handelsabkommen zwischen Deutsch...

Handelsnachrichten.

Dollarkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

Frachtkurs Berlin, 12. Jan. 4,205 Bill. Mk. New York 1 Dollar...

